

Eupen, September 2020

Ergebnisprotokoll der Sitzung vom 12.09.2020 der Bürgerversammlung zum Thema

„Pflege geht uns alle an! Wie können die Pflegebedingungen für Personal
und Betroffene verbessert werden?“

Vorbemerkung:

Die Teilnehmer haben folgende Unterlagen erhalten:

- die Tagesordnung der Sitzung;
- das Ergebnisprotokoll der Sitzung vom 5. September 2020;
- vier Unterlagen des Redaktionsteams (IT, Ehrenamt, Ausbildung, übergreifende Maßnahmen);
- ein Vorschlag des Moderators zur Kapitelgliederung.

Vorbemerkung 2:

Während der gesamten Sitzung waren zwei Wissenschaftler anwesend (Rebecca Gebauer und Christoph Niessen), die für die Auswertung der Bürgerversammlung zuständig sind. Sie verteilen einen zweiten Fragebogen, den sie im Laufe der Sitzung wieder einsammeln.

Tagesprogramm

1. Begrüßung, Organisatorisches
2. Bericht der Redaktionsgruppe und Nachfragen
3. Arbeit in Gruppen
4. Bericht aus den Arbeitsgruppen
5. Vereinbarungen zum weiteren Vorgehen
6. Gestaltung der Abschlusssitzung
7. Pressegespräch

Es folgt ein Protokoll zu den einzelnen Tagesordnungspunkten.

1. Begrüßung und Organisatorisches

Der Moderator erläutert den Tagesablauf und klärt offene Fragen.

2. Bericht der Redaktionsgruppe und Nachfragen

Im Namen des Redaktionsteams erläutert G. Heck die Vorgehensweise. Gleichzeitig dankt er dem Moderator und der Parlamentsverwaltung für die bisherige und künftige Begleitung. Er stellt die vier Gruppen vor, die ihre Arbeit kurz erläutern.





- IT: wie kann ich die Arbeitsbedingungen mit adäquaten Instrumenten verbessern?
- Ehrenamt: wie kann ich das Ehrenamt in WPZS fördern und unterstützen?
- Ausbildung: wie kann ich neue Pflegekräfte für den Beruf motivieren?
- Übergreifende Maßnahmen: wie kann ich die Arbeitsbedingungen für Pflegekräfte erleichtern?

Aufgrund der Aufteilung der Arbeiten in vier Themen bildet die Bürgerversammlung vier Arbeitsgruppen, die die vorgestellten Themen näher bearbeiten.

Der Moderator schlägt eine Kapitelgliederung vor, um die Gruppenarbeiten gleich zu strukturieren:

1. Diagnose/Befund nach Anhörung von Politik, Sachverständigen und Praktikern der Arbeitgeber- und der Arbeitnehmerseite
(eine halbe Seite)

2. Was wollen wir mit den folgenden Empfehlungen ganz **konkret verbessern**?
(eine halbe Seite)

3. Empfehlung 1
(Überschrift, ausführliche Beschreibung der Maßnahme)
(ca. eine halbe Seite)

4. Empfehlung 2
(Überschrift, ausführliche Beschreibung der Maßnahme)
(ca. eine halbe Seite)

Usw.

3. Arbeit in Gruppen





4. Bericht aus den Arbeitsgruppen

Es folgen Vorstellungen der Arbeiten und die Diskussion zu den vorgestellten Punkten.



© PDG / CK
Ehrenamt



© PDG / CK
IT-Lösungen



Ausbildung



Übergreifende Maßnahmen

5. Vereinbarungen zum weiteren Vorgehen

Für kommenden Samstag wird ein gemeinsamer Entwurf für ein Empfehlungspapier erwartet. Die Teilnehmer der Arbeitsgruppen schreiben bis Mittwoch einen Entwurf und leiten diesen an das Ständige Sekretariat weiter. Hier werden die Texte in eine einheitliche Form gegossen, ohne dass an Inhalte gegangten wird.

Das Dokument wird zur „peer-review“ an zwei Fachleute gesandt, die sich bereiterklärt haben, noch einmal darüber zu schauen. Mit beiden Fachleuten soll, wenn möglich, auch am kommenden Samstag noch einmal ein Austausch stattfinden.

6. Gestaltung der vierten und letzten Sitzung

Die Teilnehmer besprechen das fertiggestellte Empfehlungsdokument.

Falls möglich tauschen sie darüber mit anwesenden Experten, ansonsten in der Gruppe aus. Es können noch letzte Änderungen erfolgen, die vom ständigen Sekretariat eingearbeitet werden.

Nach Fertigstellung wird das Dokument dem Parlamentspräsidenten ausgehändigt. (Der Parlamentspräsident wird gegen 14 Uhr erwartet.)

Nächste und letzte Sitzung: 19.9., 9.30 Uhr, Ende ca. 14.30 Uhr.

Anlage: Fotoprotokoll der Flipcharts zu TOP 4

Ehrenamt in WPZS fördern und stärken:

Mehrwert durch
Ehrenamt +
Angehörigenrat

① Ehrenamt in jeden
Haus strukturell
organisiert

© PDG / CK

② Angehörigen- und
Bewohnerrat in jeder
Einrichtung
verpflichtend!

③ Prüfung + ggf. Ein-
führung des schwedi-
schen Modells „TURBE“
(selbstbestimmtes Leben)

© PDG / CK

④ In jedem Haus
eine Ombudsperson

© PDG / CK

Ausbildung:

AUSBILDUNG

BEFUND

- Praktika unbezahlt (Vergleich Ausland) ☹️
- ① Kosten stattdessen
 - Studiengebühr 450€
 - Bücher
- Einstieg in den Beruf ③ Weg in
 - ② - Krankenpfleger nur über Abitur + Studium
 - Pflegehelfer nur über Abitur (B7) ☹️

© PDG / CK

- kein Einstieg ~~als~~ ^{mit} ~~mittlerer Reife~~ ~~15-jähriger~~ in den Pflegeberuf in Form einer Ausbildung möglich ☹️
- ③ Werbung für den BERUF in den Schulen fehlt

© PDG / CK

AUSBILDUNG

Empfehlungen

- ① • Der Arbeitgeber soll die Praktikanten in ihren Ausbildungsphasen vergüten.
- Attraktivität der Ausbildung erhöhen, indem man die Studiengebühr fallen lässt.

② • Duale Ausbildung nach der Mittleren Reife, z.B.

wie eine Handwerker-ausbildung

werben um ihre AZUBIs { Ausbildungsbetriebe: Krankenhäuser, Pflegeheime in der DG

- Brücken zwischen dem versch. Ausbildungswegen müssen ~~getroff~~ geschaffen werden

③ Werbung

- Primarschule
 - Erste Hilfkurse
 - Besuche in Krankenhäusern + WPZS
- Sekundarschule
 - erste Hilfkurse (Abschluss)
 - Betriebs-Schnupperwochen
 - Ferienjobs
 - Besichtigung einzelner Krankenhausabteilungen / Orientierung im Gebäude

Übergreifende Empfehlungen

Übergreifende Empfehlungen:

1) Koordinationsdienst für Pflegepersonal

- ⇒ Verantwortlichen (mit Pflegekommissionen, von der Basis) mit eigenem Büro und festen Zeiten
- Probleme / Anregungen an dem am Chef weitergeben
 - Kommunikation zwischen den Diensten und dem Krankenpflegerverband
 - Anreizsystem bei Anregungen / Verbesserungen
 - Vermeidung von Interessenkonflikten

2) Attraktive Arbeitsbedingungen

- mehr Personal
- Sprünge / Bereitschafts dienst
- verbesserte IT, weniger Bürokratie s. Arbeitsgruppe IT
- Kinderkrippe / Aufwandszuschuss Betreuung für alle in der Pflege (Ange, Pflegen, deristik, ...)
- mehr Urlaubstage bei gleichem Gehalt
- flexible, angepasste Arbeitszeiten

3) → mehr Zeit für Patienten

© PDG / CK

IT-Lösungen

IT in der Pflege

1. Befund: uneinheitliches, unübersichtliches, kompliziertes System bei der Eingabe von Patientendaten

2. Was verbessern:

- einheitliches Arbeiten
- Informations-Austausch
- Zeitersparnis

3. Empfehlung 1: - Pflege-App

Empfehlung 2: - Tablett am Patientenbett fest installiert

© PDG / CK